

Sogar das Theater wurde geschlossen

Sparen in Offenbach: Überall Kürzungen, Verwaltung schrumpft – Aachener informierten

Von Hanns Bittmann

Offenbach/Aachen. „Wie verantwortlich ist es denn, wenn 20 Prozent der Bevölkerung 100 Prozent der Ressourcen verbrauchen?“ fragte Gerhard Grandke, als er auf die Einstellung des sozialen Wohnungsbaus in seiner Stadt angesprochen wurde. Eine Gesundung der Bevölkerungsstruktur erhofft er sich davon, ebenso wie durch den Abriß von Schwimmbädern, an deren Stelle Hotels, Einkaufszeilen, Wohnraum der mittleren und gehobenen Kategorie sowie Büroräume entstehen.

Drei Aachener folgten teilweise sehr überrascht den Ausführungen des Offenbacher Oberbürgermeisters: Grandke, 2,02-Meter-Hüne,

den. Doch Grandke und ein kleiner Mitarbeiter-Stab kehrten mit dem eisernen Besen...

Der Oberbürgermeister-Kandidat der Aachener CDU, Dr. Ulrich Daldrup, informierte sich bei Grandke über das oft genannte „Offenbacher Modell“, mit dem die Stadt schon über 100 Millionen Mark Schulden abgebaut hat und 1995 wieder einen ausgeglichenen Haushalt erwartet. Als Aachener Vertreter der Komba - Gewerkschaft für den Kommunal- und Landesdienst - hatte er Heinz Lindgens und Hans Ganser zu dem Gespräch gebeten. Ihre Erkenntnisse aus Offenbach in Stichworten:

Sozialer Wohnungsbau: Dieser Bereich ist in Offenbach praktisch eingestellt. Die Stadt war in den alten Bundesländern die Kommune mit den prozentual höchsten Soziallasten, hatte laut ihrer Stadtverwaltung zudem unter „Sozialhilfetourismus“ zu leiden. Rund 80 Prozent einkommensschwächer Haushalte hatte man in Spitzenzeiten - und damit auch Verpflichtungen, die praktisch alle Finanzmittel schluckten. Durch den Verzicht auf neue Sozialwohnungen will Offenbach den Zuzug weiterer Unterstützungsbedürftiger stoppen; nur noch die Fehlbelegungsabgabe wird für sozialen Wohnungsbau verwendet.

Sport, Freizeit und Kultur: Dem Traditionsclub „Kickers“ wurde das Stadion zurückgeschenkt, die Unterhaltungskosten soll nun der Verein mit Hilfe von Sponsoren tragen. Drei der vier - vollkommen heruntergekommen und nur noch von einem knappen Viertel der ursprünglichen Gäste besuchten - Schwimmhallen wurden geschlossen und abgerissen, an ihrer Stelle entstehen hochwertige Geschäfts- und Wohnbauten im Stadtzentrum. Das Theater - ein reines Gastspielhaus ohne eigenes Ensemble - wurde geschlossen, als im Winter die Heizung ausfiel, und schließlich verpachtet; im April '95 öffnet hierin ein privates Musical-Theater, das 200 000 bis 400 000 Besucher pro Jahr anziehen soll.

Wirtschaftsförderung: Offensiv warb Offenbach vor allem in Frankfurt um Neuansiedlungen,



In Offenbach schon ein Eigenbetrieb, hier in Aachen noch größtenteils „rein städtisch“: die Abfall-Entsorgung. Foto: Wolfgang



„Die Eigeninvestitionen so klein gehalten“: Offenbachs OB Gerhard Grandke. Foto: Hanns Bittmann

studierter Germanistik und erprobter Unternehmensberater, ist nicht unbedingt der klassische SPD-Politiker. Und doch hat er mit seiner rigorosen Politik Erfolg, wurde er sogar mit über 60 Prozent der Stimmen in Direktwahl an die Spitze der Stadt gewählt.

Als er vor rund vier Jahren von einer Großen Koalition zum Kammerer berufen wurde, mußte die

setzen sich verschiedene Abteilungen sogar mit dem Investor zusammen - mit teilweise bemerkenswerten Folgen: Ein Bauherr sparte so auf Einwand der Feuerwehr 500 000 Mark, indem er einen Raum dreiviertel Quadratmeter kleiner plante und deshalb keine Sprinkleranlage brauchte.

Investitionen: Ganze 57 Millionen Mark beträgt der diesjährige Investitionshaushalt - weniger, als anderenorts ein einziges Großprojekt kostet. 37 Millionen davon fließen allein in die S-Bahn-Strecke, der Verbesserung der Infrastruktur wegen. Die übrigen 20 Millionen bleiben wichtigen Maßnahmen im Bereich von Kindergärten, Schulen und Alten-Versorgung vorbehalten.

In private Projekte fließen sieben Milliarden Mark

Zur gleichen Zeit laufen allerdings Privatinvestitionen von insgesamt sieben Milliarden Mark.

Privatisierung: Dieses Wort hört Oberbürgermeister Grandke nicht gern. Zu „Eigenbetrieben“ wurde allerdings alles gemacht, was sich betriebswirtschaftlich führen läßt: Müllabfuhr, Gebäude- und Straßenreinigung, Abwasserentsorgung, Gebäudeunterhaltung, sogar das

Stellen nicht wieder besetzt, Fahrzeuge abgeschafft, drei bei einer Neuordnung gestrichelt und trotzdem neue Aufgaben bekommen, zum Beispiel A vom Dualen System Deutschland. **Personaleinsparungen:** Die bliebene „Kern“ der Verwaltung soll von ursprünglich 16 000 Mitarbeiter reduziert werden. 300 sind es bereits weniger, dem wurden die Dienstwegenteils deutlich verkürzt. Bauanträge. In einzelnen Fällen fielen ganze „Hierarchie-Ebenen“ weg, für die Aufgaben des Amtes und anderer Einrichtungen soll mittelfristig bei Bedarf von außerhalb in Anspruch genommen werden.

„Gerhard Grandke spricht die Sprache des Ökonomen, nicht die der Juristen, wie man sie häufig an der Spitze einer Verwaltung findet“, meinte Dr. Ulrich Daldrup beim Treffen im Offenbacher Rathaus. Zuvor hatte ihm der 46-jährige Oberbürgermeister auch noch eine Erfahrung besonnen Herz gelegt: „Gerade in Spitzenzeiten, wenn so einschneidende Sparmaßnahmen durchgeführt werden müssen, kommt die Bedeutung zu, auch bei